

Familiendynamik

Interdisziplinäre Zeitschrift für systemorientierte Praxis und Forschung
28. Jahrgang, Heft 2, April 2003

Begründet von Helm Stierlin und Josef Duss-von Werdt

Herausgegeben von *Arnold Retzer, Ulrich Clement und Hans Rudi Fischer, Heidelberg*

Unter Mitarbeit von Y. Alanen, Turku · D. Bloch, New York/NY · I. Boszormenyi-Nagy, Philadelphia/PA · E. Brähler, Leipzig · C. Buddeberg, Zürich · M. Cierpka, Heidelberg · K. G. Deissler, Marburg · S. de Shazer, Milwaukee · A. Ebbecke-Nohlen, Heidelberg · B. Furman, Helsinki · V. Goldner, New York · F. Hofmann, Bern · D. Hosemann, Frankfurt/M. · T. Huberschmid, Bern · E. Imber-Black, New York ·

J. Jørstad, Oslo · L. Kaufmann, Lausanne · R. Klein, Merzig · M. Krüll, Bonn · T. Levold, Köln · K. Ley, Bern · T. Lidz, New Haven/CT · W. A. Liebert, Koblenz · K. Ludewig, Münster · H. H. Ockel, Hannover · G. Reich, Göttingen · A. Riehl-Emde, Heidelberg · J. K. Roth, München · G. Schiepek, München · A. von Schlippe, Osnabrück · G. Schmidt, Heidelberg · B. Schumacher, Heidelberg · J. Schweitzer, Heidelberg · C. Sluzki, Pittsfield/MA · E. Sperling, Göttingen · A. Uchtenhagen, Zürich · R. Waeber, Brig/CH · P. Watzlawick, Palo Alto/CA · R. Welter-Enderlin, Meilen/Zürich · N. A. Wetzel, Princeton/NJ · M. White, Adelaide/Australien · J. Willi, Zürich · M. Wirsching, Freiburg i. Br. · L. Wynne, Rochester/NY · Zhao Xudong, Kunming/China

Inhalt

EDITORIAL 155

BEITRÄGE

B. Davidson/W. H. Quinn/A. M. Josephson: Diagnostik in der Familientherapie – Systemische und entwicklungspsychologische Perspektiven 159

M. Cierpka/M. Stasch: Die GARF-Skala. Ein Beobachtungsinstrument zur Einschätzung der Funktionalität von Beziehungssystemen 176

U. Borst: Diagnostik und Wissen in der psychiatrischen Klinik: Bis wohin nützlich, ab wann hinderlich? 201

K. D. Kubinger/R. Alexandrowicz/J. F. Punter/E. Brähler: Paardiagnostik mit dem Gießen-Test – Typische Paarprofile in der »Normal«-Bevölkerung 219

H. Slesazeck/J. Würz/T. Kapellen/W. Kiess/E. Brähler: Partnerschaft und Bindung bei Eltern von Kindern mit Diabetes mellitus Typ I 236

K. D. Kubinger: Systemisch Orientiertes Erhebungsinventar zum Sachverhalt eines symptombelasteten Kindes/Jugendlichen 252

DISKUSSION

Kommentar zu dem Beitrag: Leff et al.: Die Londoner Depressions-Interventionsstudie« (FD, 27. Jg., Heft 1/2002, S. 104–121) 261

BUCHBESPRECHUNG

Krüll, M.: »Käthe, meine Mutter« (A. Masching) 264

Kaufmann, J.-C.: »Singlefrau und Märchenprinz. Über die Einsamkeit moderner Frauen« (O. König) 266

KALENDER 270

AUTORENVERZEICHNIS 276

Editorial

Diagnostik und systemische Therapie

Systemische Therapeuten tun sich schwer mit der Diagnostik. Die etablierte psychologische Diagnostik sind die meisten von uns nicht als Priorität wahrnehmend angelegt, dass sie sich nicht an den Bedürfnissen der Klienten anbeißt, für die Ressourcen- und Kompetenzorientierung sind. Jedenfalls dann, wenn man die systemische Theorie ernst nimmt.

In den Zeiten, als die systemische Therapie Paradigmenwechsels im Rücken stehen muss, ist die Diagnostik als Ausdruck einer systemischen Logikorientierung desavouieren und die standardisierte Krankheitsfeststellungsschritte am klinisch angewandten Konstrukt des medizinischen Krankheitsbegriffs mit essentialistischen Vorstellungen behandelt. In diesem Modell gelten die Symptome als Eigenschaften im Patienten; die Diagnostik fest, führt sie möglichst objektiv die Diagnose zu und klebt das Etikett auf die Symptome, die wirklich enthält.

Und heute? Das medizinische Krankheitsverständnis überlebt. Die *Diagnostic Statistical Manual* hat sich zum diagnostischen Goldstandard etabliert, auch die ICD-Klasse der ICD (*International Classification of Diseases*) in jeder Arzt- (und Psychologen-)Kassenantrag.

Das ist die eine, die grundsätzliche Dilemmas steht die handlungsorientierte Diagnostik in der psychiatrischen und klinisch-psychologischen Diagnostik dort nicht im Prinzipiellen hängen. So haben sich viele systemische Therapie